

Einstellung, negative

Persönlichkeitseigenschaft, die eine relativ verfestigte ablehnende, destruktive, pessimistische, auch reaktionäre persönliche Beziehung zum gesellschaftlichen Fortschritt im allgemeinen bzw. zu Erscheinungen, Entwicklungstendenzen und Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im besonderen ausdrückt. Da negative E. sich im Handeln zum Nachteil für die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung auswirken können, sind sie bei operativ bedeutsamen → Personen rechtzeitig zu erkennen und je nach operativer Zielstellung differenziert einzuschätzen (→ Einstellungsanalyse) sowie durch geeignete Maßnahmen der → Einstellungsbildung abzubauen.

Einstellung, positive

Persönlichkeitseigenschaft, die eine relativ verfestigte zustimmende, konstruktive und optimistische Beziehung zum gesellschaftlichen Fortschritt im allgemeinen bzw. zu Erscheinungen, Entwicklungstendenzen und Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im besonderen ausdrückt. Positive E. äußern sich beispielsweise in der Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, in der Freundschaft zur Sowjetunion, in der Achtung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit u. a. m. Da positive E. sich motivierend auf das Handeln auswirken können, sind sie bei den Angehörigen des MfS, inoffiziellen Kräften sowie bei Personen des Zusammenwirkens zu erkennen, zu nutzen bzw. zielstrebig zu entwickeln.

Einstellung in den Dienst

→ Angehörige des MfS

Einstellungen zum MfS

drücken über die Verhaltensweisen die Beziehung aus, die eine Person zum MfS hat bzw. eingeht, in den verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit dem MfS müssen vielfältige unterschiedliche E. bei den betreffenden Personen beachtet und genutzt werden. Sie werden mittels Einstellungsbildung entwickelt und gefestigt, insbesondere durch:

- die verschiedensten Kontakte mit dem MfS, wobei die Bürger Einsichten, Erfahrungen, Überzeugungen zur Arbeit mit dem MfS gewinnen